

islaMedia

Newsletter zur Medienberichterstattung in türkischen Zeitungen

Hürriyet

- Donnerstag, 08.11.07 – An der Toilettentür: Prostatagebet

Im Europateil berichtet die auflagenstärkste türkische Tageszeitung über zweifelhafte Praktiken in der Moschee des Vereines Interkulturelle Bildung in München (IBM), der zum Verband der Islamischen Kulturzentren (VIKZ) gehörig sei. Dem Artikel zufolge stehe an der Toilettentür der IBM die Empfehlung, das an der Tür befestigte Gebet zu rezitieren, weil dadurch Erkrankungen der Prostata verhindert werden könnten. Während Vermutungen darüber angestellt wurden, ob es sich hierbei um einen Scherz handle, habe Mustafa Biyik, Imam der Moschee, eingeräumt, dass er selbst die Gebete an die Toilettentür angebracht habe.

- Freitag, 09.11.07 – „Wir wollen, dass der Islam anerkannte Religion wird“

Hürriyet berichtet Ende der Woche, dass Bekir Alboga, Sprecher des Koordinationsrats der Muslime (KRM), Bemühungen angekündigt habe, den Islam als anerkannte Religion zu etablieren. Alboga wird mit folgenden Worten zitiert: „Damit der Islam anerkannte Religion werden kann, muss er ähnlich wie die Kirche eine Körperschaft werden. Aus diesem Grund versuchen wir zuerst den Status einer Religionsgemeinschaft zu bekommen. Wir müssen aus den Verbänden, die für die Moscheen in den Bundesländern entstanden sind, einen Koordinationsrat der Bundesländer entwickeln.“

Sabah

- Samstag, 10.11.07 – Botschaft: „Wir mischen uns durchaus in den Moscheebau ein!“

Das türkische Massenblatt Sabah berichtet erneut über die Auseinandersetzung um das Moscheeprojekt in Köln. Fritz Schramma, Oberbürgermeister der Stadt Köln, kritisierte die Äußerung von Sadi Arslan, Botschaftsrat der Türkisch-Islamischen Union der Anstalt für Religion (DITIB). Arslan hatte gesagt: „Wir selbst entscheiden darüber, wie groß und breit die Moschee werden soll.“ Die türkische Zeitung bezieht sich zudem auf ein Interview des Kölner Stadtanzeigers mit Schramma. Der Oberbürgermeister habe gesagt, dass er Zeuge geworden sei, wie dieselben Personen bei verschiedenen Anlässen unterschiedliche Aussagen gemacht hätten. Er würde dies nicht gerade vertrauenserweckend empfinden.

- Mittwoch, 14.11.07 – Islamismus-Vorwürfe gegen Muhabbet

Nachdem mehrere Tage in Folge stolz über die Aufnahme eines Liedes von Muhabbet zusammen mit den Außenministern Frank-Walter Steinmeier und Bernard Kouchner berichtet wurde, änderte sich dies Mitte der Woche schlagartig. Die Journalistin Esther Schapira wirft dem türkischstämmigen Sänger die Aussagen vor, dass er Theo van Gogh vor seinem Tod länger hätte leiden lassen, und dass auch Ayaan Hirsi den Tod verdient hätte. Muhabbet und seine Plattenfirma wehren sich vehement gegen die Anschuldigungen. In der heutigen Ausgabe lobt Sabah, dass Außenminister Frank-Walter Steinmeier den Sänger verteidigt habe.

Milliyet

- Samstag, 10.11.07 – Alboga: „Muslime haben die Terrororganisation El-Kaida nicht gegründet“

Milliyet berichtete am Samstag über die Sendung von Maybrit Illner mit dem Titel „Unser Vorurteil, ihr Glaube. Passt der Islam nach Deutschland?“. Zu den Gästen zählten: Bischof Walter Mixa, Ole von Beust, Seyran Ates, Bekir Alboga und Nadja Benaissa. Mixa sprach sich für den Bau neuer Moscheen aus. Die Religionsfreiheit in Deutschland garantiere jeder Glaubensgemeinschaft, eigene Gotteshäuser zu errichten. Alboga habe auf die Bemerkung der Rechtsanwältin Ates, dass in manchen Moscheen Hasspredigten verbreitet würden, geantwortet: „Nein, so etwas gibt es nicht. Das ist lediglich eine Annahme.“

▪ Montag, 12.11.07 – Islamisten greifen Öktem an

In einer kurzen Meldung der Milliyet heißt es, dass Fatma Yeliz Öktem, türkischstämmige Politikerin, verbalen Angriffen in der dänischen Stadt Odense seitens religiöser Fanatiker ausgesetzt war. Öktem äußerte der türkischen Zeitung gegenüber, dass der Grund für die Verärgerung wohl ihre ablehnendes Haltung zu den Bestrebungen der Kopftuch tragenden Palästinenserin Asmaa Abdulhamid sei, die versuche, ins dänische Parlament zu kommen. Öktem hatte über Abdulhamid gesagt, dass sie Religion und Politik miteinander vermische.

▪ Mittwoch, 14.11.07 – Oma mit Kopftuch bei Heidi aus der Schweiz

Aufsehen erregt in der türkischen Presse die Nachricht von einer vom türkischen Bildungsministerium empfohlenen Version des Kinderbuches "Heidi". In der Fassung des türkischen Bildungsministeriums, die im Karanfil Verlag veröffentlicht wurde, findet sich eine Zeichnung, auf der die Großmutter von Heidis Freundin Klara Sesemann mit Kopftuch und langen Gewändern zu sehen ist. Während es Milliyet bei einer neutralen Berichterstattung belässt, kritisiert Hürriyet dieses Ereignis heftig. Sie bemängelt, dass es sich hier um eine Propagandamaßnahme für das Kopftuch handle. Außerdem fehle – laut der Zeitung – jeglicher Respekt vor der christlichen Religion, wenn man die Großmutter Sesemann unters Kopftuch stecke.

Zaman

Aufgrund von Lieferschwierigkeiten im Vertrieb kann die türkische Tageszeitung von der Friedrich-Alexander Universität Erlangen-Nürnberg nicht bezogen werden. Wir bitten dies zu entschuldigen. Wir sind darum bemüht, Ihnen diesen Service so bald als möglich wieder zu bieten.

Den wöchentlich erscheinenden **Newsletter zur Medienberichterstattung in türkischen Zeitungen** finden Sie auch in unserem Archiv auf www.islamedia.de unter der Rubrik Newsletter.

Impressum:

Friedrich-Alexander Universität Erlangen-Nürnberg

Lehrstuhl für Bürgerliches Recht - Prof. Dr. Rohe

www.islaMedia.de

- Der Newsletter erscheint in unregelmäßigen Abständen und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit
- Angeführte Links bzw. Artikel geben nicht die Meinung der Herausgeber wieder, sondern versuchen die aktuelle Diskussion um den Islam und die Muslime in Europa in den Medien wiederzuspiegeln
- Um den Newsletter zu bestellen bzw. abzubestellen bitte um Antwort mit "Bestellen" bzw. "Abbestellen" im Betreff